

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garnond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Pränumerations - Ankündigung.

Auf die „Laibacher Zeitung“ nebst „Blätter aus Krain“ wird ein neues Abonnement eröffnet.

Der Pränumerations-Preis beträgt:

Vom 1. Mai bis Ende Dezember:

Im Comptoir offen	7 fl. 34 kr.
Im Comptoir unter Couvert	8 „ — „
Für Laibach, ins Haus zugestellt	8 „ — „
Mit Post, unter Kreuzband	10 „ — „

Vom 1. Mai bis Ende Juni:

Im Comptoir abgeholt	1 fl. 84 kr.
Im Comptoir unter Couvert	2 „ — „
In Laibach, ins Haus zugestellt	2 „ — „
Mit Post, unter Kreuzband	2 „ 50 „

Laibach Ende April 1863.

Jg. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. April d. J. dem k. k. Hof- und Burgpfarrer Dr. Johann Schweg die Titulatur-Abtei D. M. V. de Batta im Königreiche Ungarn taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Die Oberste Rechnungs-Kontrollbehörde hat eine daselbst in Erledigung gekommene Hofkonzipistenstelle dem Rechnungsoffizial der Kameral-Hauptbuchhaltung, Rudolph Pechl, verliehen.

Am 25. April 1863 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XVI. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 37. Den Erlass des Finanzministeriums vom 22. April 1863, womit der Nachweis der in Folge des Allerhöchsten Patentbes vom 19. September 1857 im Verwaltungsjahre 1862 bewirkten Ausmünzungen veröffentlicht wird.

Wien, 26. April 1863.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichs-Gesetz-Blattes.

Nichtamtlicher Theil.

Die Antwort Dänemarks

auf die identischen Protest-Noten Oesterreichs und Preussens vom 17. April ist erfolgt, zwar nicht direkt, aber um so prägnanter in indirekter Weise. Die königliche Botschaft, welche der dänische Minister-Präsident Hall bei Eröffnung des dänischen Reichsrathes (nicht Reichstages, der bloß für Jütland und die dänischen Inseln zu tagen berufen ist) am 22. April verlas, erklärt ausdrücklich, daß die Mittheilungen (sollte heißen Proteste) der deutschen Großmächte den Entschluß der dänischen Regierung nicht im Mindesten erschüttern. Sehr merkwürdig ist folgende Stelle der Botschaft: „Die vom Reichsrathe angenommenen und vom Könige bestätigten Gesetze werden für das Königreich und für Schleswig in Kraft treten, sofern nicht in den Gesetzen selbst die Bedin-

gung liegt, daß gleichzeitig Aehnliches in Holstein eintrete.“ Der erste Theil dieses Passus der königlichen Botschaft involvirt die förmliche Inkorporation Schleswigs in Dänemark zuwider der Uebereinkünfte von 1851/2, wornach Dänemark sich verpflichtet hat, diese Inkorporation niemals vorzunehmen. Denn hatten schon die Dänen im Reichsrathe das Uebergewicht, als noch holsteinische Abgeordneten in demselben erschienen, so haben sie es, nachdem diese entfallen, doppelt und dreifach über die Abgeordneten Schleswigs deutscher Zunge. Es herrschte also das dänische Volk in Schleswig „verfassungsmäßig“, welche Herrschaft aber gerade durch die Vereinbarungen, welche Oesterreich und Preußen 1851/2 mit Dänemark getroffen haben und die der deutsche Bund ratifizirt hat, für immer hintangehalten werden sollte. Der zweite Theil dieses Passus nimmt ohne Weiteres die allen diesen Vereinbarungen diametralisch entgegenstehenden Verordnungen vom 30. März als zu Rechte bestehend an und unterwirft insofern Holstein den Beschlüssen des Reichsrathes, der doch, wie das dänische Kabinet anerkennt, nur für das eigentliche Dänemark und für Schleswig existirt.

Oesterreich.

Wien, 24. April. Ein Telegramm aus Prag, 23. April 6 Uhr, meldet: Die Zeichnungen auf die böhmische Eskomptebank betragen heute 500.000 fl., zusammen also, ohne die Wiener Subskription, 1.900.000 fl.

Die Zeichnungen in Wien erreichten bis gestern Abends die Summe von 240.000 fl.

Es sind Verhandlungen im Zuge, alle den geistlichen Korporationen in Tirol bewilligten Post-Freiszüge, welche dem Post-Regale jährlich die bedeutende Auslage von circa 30.000 fl. verursachen, gänzlich aufzuheben und diese Angelegenheit anläßlich der Finanzdebatte im künftigen Reichsrathe zur Verhandlung zu bringen.

Das Finanzministerium macht bekannt, daß das Gold- und Silber-Bergwerk zu Vall-Ärszului in Ungarn mit Vorbehalt der Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers im Offertwege verkauft wird. Die Offerte sind bis zum 16. Mai einzureichen.

Der Militär-Schematismus des österreichischen Kaiserthums für 1863 hat soeben die Presse, und zwar bedeutend früher als in den letzten Jahren, verlassen. Im Allgemeinen sind die Veränderungen binnen Jahresfrist von geringem Belang; nur von der bisherigen Eintheilung wurde insofern abgegangen, als der Generalquartiermeisterstab gleich nach der Adjutantur und vor den Garden rangirt; darnach folgen: die Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Geniewaffe, Pionnier-, Fuhrwesenkorps, Gendarmen, Polizeiwachkorps, Platz-, Stadt- und Festungskommanden, Geflüß-, Montursbranche, Disziplinarcompagnien, Transporthäuser, Spitäler, Vadeinspektionen, angestellte Stabs- und Oberoffiziers des Armees- und Ruhestandes, — unter diesen erscheint der in der Zentralkasse des Kriegsministeriums kommandirte Rittmeister Johann Hoffmann als Redakteur des Militär-Schematismus bezeichnet. — Invalidenhäuser, Parteien, Beamte, Bildungsanstalten, Landes-Verwaltungsbranchen in der Militärgrenze und ärarische Grenz-Schulanstalten — endlich die Seemacht und der übliche Anhang.

Ueber einen, in der belgischen Mühle des Herrn Pongraz in Karstadt ausgebrochenen Brand, meldet die „Agramer Zig.“, daß ungeachtet der Versicherung ein bedeutender Schaden entstanden. Ueber die Entstehung des Brandes ist man noch nicht im Stande mit Bestimmtheit etwas zu sagen. Die Schnelligkeit mit welcher das Feuer um sich griff, ist zu-

meist die Ursache des bedeutenden Schadens; es sind 12.000 Megen Frucht, über 12.000 Zentner Mehl, eine große Anzahl Säcke, so wie alle Maschinen das Opfer des furchtbaren Elementes geworden.

In Lemberg wurde der Gemeinderath und Schneider Bajda verhaftet. Auf dem Eisenbahnhof soll der Zuaven-Kapitän Cywinski angehalten worden sein. Aus Lejask wurden nach Lemberg die beiden Zielinski aus Lubycza, die der beabsichtigten Theilnahme am Aufstande verdächtig waren, an das Strafgericht eingeliefert. — In Krakau wurde ein Pole, ein hervorragendes, obwohl nicht im Felde thätiges Mitglied der Aktionspartei aus Warschau, verhaftet. Derselbe befand sich im Besitz vier falscher Pässe und einer beträchtlichen Geldsumme.

Krakau, 24. April. Der heutige „Gaz“, welcher keine Nachrichten von Gesechten bringt, zählt die Stärke und den Aufenthaltsort der Insurgenten-Abtheilungen auf und sind deren drei im Kalischer Gebiete; die erste in Kanie unter Jomig mit 400 Schützen, 200 Sensenmännern und 40 Reitern; eine zweite unter Taczanowski in Pyzbry mit 500 gut bewaffneten Männern; die dritte endlich in Slupcy mit 300 Mann Infanterie und 60 Reitern unter Skrzynski. Bei diesen Abtheilungen befinden sich 30 französische Offiziere. Im Sandomirskischen stehen vier Abtheilungen unter dem Oberbefehle Czachowski's.

Ostern wurden in der Gegend von Stobnica Kanonenschüsse gehört. In Bolyhale bei Dubno soll der Aufstand ausgebrochen sein.

Krakau, 25. April. Nach dem heutigen „Gaz“ sollen die zur Verfolgung der Remiszewski'schen Abtheilung ausgeschieden Garde-Fußaren in den Kampinowski'schen Wäldern auf's Haupt geschlagen worden sein und sollen über 300 Tode und Verwundete gehabt haben.

In der Gegend von Myszkow fand gestern (24.) ein Gesecht Statt. Die Russen brachten auf die dortige Eisenbahnstation über 40 Verwundete (Russen), 4 bleibende Russen und 2 Gefangene. Eine von einem Augenzeugen dem „Gaz“ zugekommene sichere Nachricht erzählt von drei am 24. in der Nähe der Warschau-Krakauer Eisenbahn stattgefundenen Gesechten; das erste bei Rogow, das zweite bei Brzeziny, das dritte bei Jawornicki. Letzteres dauerte von 4 Uhr früh bis 11 Uhr Vormittags und wurde gegen den russischen Oberst Allenicz mit 600 Mann gekämpft. 60 verwundete Russen wurden von dort nach dem Myszkower Bahnhof gebracht.

Daß nach Larnow gestern 3 Wagen mit verwundeten Aufständischen gebracht worden seien, bedarf noch der Bestätigung.

Deutschland.

Berlin, 24. April. Von der polnischen Grenze wird unter dem 23. d. M. gemeldet: Bei Myszkow an der Warschau-Wiener Eisenbahn fand ein Gesecht der Russen mit den Polen Statt. Zwei Brücken sind unfahrbar gemacht. Bei Radomsko fand ein heftiger Kampf Statt.

Berlin, 24. April. Die „Kreuzzeitung“ hört aus Frankfurt a. M.: Während verschiedene deutsche Höfe das Ansuchen der französischen Depesche, sich der Pression gegen Rußland anzuschließen, abgelehnt haben, hat Baden eine freundlichere Stellung zu dieser Depesche eingenommen.

Berlin, 24. April. Ein Telegramm der „Norddeutschen Zeitung“ meldet aus Westpreußen: Aus den Kreisen Thorn und Kulm sind von den Städten und von den Gütern der Polen 600 Mann, darunter 100 berittene über die Grenze gegangen. Von einem Detachement aus Lipno angegriffen, sind die berittenen entflohen, das Fußvolk und die Bagage wurden festgenommen.

Karlsruhe, 24. April. Herr v. Roggenbach beantwortete Häußers Interpellation wegen Schleswig-Holsteins dahin, Baden betrachte die Fünziger-Protokolle durch das März-Patent als tatsächlich aufgehoben.

Stettin, 24. April. Die „Oise-Ztg.“ meldet in einer Korrespondenz von der polnischen Grenze vom 22. dieses Monats: Durch kaiserlichen Ukas ist in sieben an die ehemaligen polnischen Provinzen grenzenden russischen Gouvernements der allgemeine Landsturm einberufen. Jedes Gouvernment stellt 8000 Mann.

Breslau, 23. April (Nachts). Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Ostrowo, 22. d. M.: Der Grenzverehr ist wieder unbehindert. Der russische General Prinz Wittgenstein ist nicht zurückgekehrt; er soll auf seine Güter gegangen sein. Nachrichten aus Wilna melden den Wiederausbruch des Aufstandes in Volhynien und Podolien. Es heißt, die Aufständischen haben bei Bar gesiegt.

Schweiz.

Bern, 24. April. Der Bundesrath hat beschlossen, der italienischen und der österreichischen Regierung anzuzeigen, daß laut amtlichen Erhebungen in den Grenzantonen ein Einfall in Tirol vom schweizerischen Gebiete aus nicht zu besorgen, daher für die italienische Regierung kein Grund für außerordentliche Truppenanhäufungen in Veltlin vorhanden sei.

Italienische Staaten.

Rom, 15. April. Die Königin Marie von Neapel ist vorgestern Abends 8^{1/2} Uhr an Bord einer spanischen Fregatte nebst ihrem Gefolge im Hafen von Civitavecchia eingetroffen, und daselbst von ihrem königlichen Gemal, sowie dem Grafen und der Gräfin v. Trani bewillkommt worden. Ein Extrazug brachte die hohen Herrschaften nach Rom, wo sie gegen Mitternacht auf der Station vor Porta Portese ankamen. Die Prinzen des bourbonischen Hauses, der Adel und die übrigen Mitglieder der neapolitanischen Emigration hatten sich dort zur Begrüßung ihrer Herrscherin versammelt. Sämmtliche anwesende Damen trugen Blumensträuße, welche sie der gerührten und erfreuten Königin überreichten. Als die hohe Frau ihren Wagen besteigen wollte, um sich nach dem Palast Farnese zu begeben, umringte eine Menge neapolitanischer Bauern die Pferde, um dieselben abzuschirmen und sich selbst einzuspannen. Da aber König Franz sich diesem loyalen Akt entschieden widersetzte, begleiteten die Bauern mit brennenden Fackeln den königlichen Wagen bis an die Porta Portese. Schon in Lyon war übrigens die Königin von einer Anzahl neapolitanischer Emigrirter enthusiastisch begrüßt worden, die sich zu diesem Zwecke von Paris aus dorthin begeben hatten.

Rom, 24. April. Der „Osservatore romano“ dementirt die von den Journalen gebrachte Nachricht, der Papst hätte eigenhändige Schreiben betreff Polens an die Kaiser von Oesterreich und Frankreich gesendet.

Turin, 24. April. Die heutige „Opinione“ schreibt: Die Antwort unserer Regierung auf die französische Note in Betreff Polens ist nach Paris abgegangen. — Wir glauben, daß diese Antwort, obwohl sie den Wunsch ausdrückt, daß die Mitwirkung Italiens zu einem günstigen Resultate der Schritte Frankreichs beizutragen vermöchte, dennoch die durch unsere besonderen politischen Zustände geforderte Freiheit der Aktion aufrechterhalte.

Turin, 23. April (Nachts). Der Minister des Auswärtigen ist diesen Abend nach Florenz gereist. Die „Stampa“ bestätigt das Einlangen einer Note der französischen Regierung bezüglich Polens in Turin.

Frankreich.

Die „France“ vom 20. April berichtet nach einem Privatbrief aus Petersburg, daß die russische Regierung in Kurland ein Beobachtungskorps mit dem Hauptquartier in Mittau und der Aufgabe, die Meeresgrenze dieser Provinz zu bewachen, zusammenziehen werde. Gleichzeitig werde eine Escadron nach Riga gesendet, um den lieständischen Meerbusen, wo man polnische Landungen befürchtet, zu überwachen.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. April. Heute hat die Eröffnung des Reichsrathes stattgefunden, der Minister-Präsident Hall verlas folgende königliche Botschaft: Durch die Beschlüsse des Bundestages und der holsteinischen Ständeversammlung sei der König in die Nothwendigkeit versetzt, wegen der verfassungsmäßigen Stellung Holsteins in der Monarchie Bestimmungen zu treffen. Ungeachtet die Bekanntmachung vom 30. März die Bundesforderungen möglichst zu erfüllen suche, indem sie Holstein größere Selbstständigkeit und Freiheit gebe, sehen die empfangenen Mittheilungen

seitens der deutschen Großmächte außer Zweifel, daß diese Veranlassungen angefochten werden.

Dies erschüttere jedoch nicht den Entschluß der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der freien Entwicklung nichtdeutscher Landestheile. Die vom Reichsrathe angenommenen und vom Könige bestätigten Gesetze werden also für das Königreich und für Schleswig in Kraft treten, soferne nicht in den Gesetzen selbst die Bedingung liege, daß gleichzeitig Aehnliches in Holstein eintrete. Ebenso könne der vom Reichsrathe bewilligte Zuschuß zum Normal-Budget verwendet werden, auch ohne Erreichung des entsprechenden Zuschusses Holsteins, wenn die betreffende Bewilligung nicht anders bestimmt.

Uebereinstimmend damit sind diejenigen Gesetzesvorlagen entworfen, welche wegen ihrer Wichtigkeit die Zusammenberufung einer außerordentlichen Reichsraths-session veranlassen. Die selbstständige Organisation der von Holstein und Lauenburg rekrutirten Truppen-Abtheilungen erheische ein neues Normal-Budget für die gemeinschaftlich gebliebenen Militär-Anstalten, sowie die Durchführung der lange verschobenen Ordnung der dänischen Heeres-Abtheilung.

Die Zollreform könne nicht länger verschoben werden, der vorgelegte Entwurf berücksichtige die Wünsche und Anschauungen des Reichsrathes so wesentlich, daß eine Verhandlung ohne Schwierigkeit erzielt werden könne. Obgleich der Entwurf schon einmal den Ständen Holsteins beifallig der Annahme vorgelegt worden, werde, bevor derselbe in Gesetzeskraft trete, die Gelegenheit werden, beizustimmen, damit die Durchführung gleicher Bestimmungen für das ganze jetzige Zollgebiet ermöglicht werde. Obgleich die Verhältnisse eine umfassende Revision der Verfassung erheischen, wurde doch am Richtigsten befunden, dieselbe bis zur nächsten ordentlichen Reichsraths-session, welche binnen wenigen Monaten zusammen-treten werde, zu verschieben.

Kopenhagen, 23. April. Das Zollgesetz wurde vorgelegt; es tritt 1864 in Kraft. Wenn nicht ähnliche Bestimmungen für Holstein in Wirksamkeit treten, ist die Regierung ermächtigt, Anstalten zur Errichtung einer Zollgrenze zwischen Dänemark, Schleswig einerseits und Holstein andererseits zu treffen.

Großbritannien.

London, 23. April (Nachts). Roebuck interpellirt, was die Regierung wegen der amerikanischen Konfiszirungen englischer Schiffe beschloffen habe, und erklärt unter Beifall, der Krieg sei derartigen insolenten Verkehrseingriffen vorzuziehen. Lord Palmerston erwiderte, er könne die eventuelle Entscheidung der Regierung vorerst nicht mittheilen. Ventinck tadelt den amerikanischen Gesandten wegen des bewußten Begleiterschreibens. Die Debatte darüber bleibt resultatlos. Im Oberhaus wurde derselbe Gegenstand besprochen. Earl Russell erklärte, er werde deshalb in Washington Vorstellungen machen.

Türkei.

Konstantinopel, 18. April. Der hiesige amerikanische Gesandte hat bei der Pforte Beschwerde erhoben, weil Fürst Souza dem amerikanischen Generalkonsul und Agenten, der hier das Exequatur erhielt, die Anerkennung verweigerte. „Levant Herald“ bestätigt, daß der Bizekönig von Aegypten alle finanziellen Verpflichtungen seines Vorgängers betreffs des Suezkanals übernommen. Die Pforte hat an die Unterzeichner des Pariser Vertrages eine zweite Note, betreffend die für die heiligen Orte gewidmeten Güter gerichtet.

— Um den in Albanien so häufigen Akten der Blutrache ein Ende zu machen, hat sich die türkische Regierung veranlaßt gesehen, in Janina einen Erlass in türkischer und griechischer Sprache zu proklamiren, der schwere Strafen auf die Ausübung solcher Racheakte setzt und die Familien der Urheber derselben mit Deportation bedroht.

Die Pforte hat Anstalten getroffen, um dem Ausbruche eines Bürgerkrieges unter den Miriditen vorzubeugen. Veranlassung dazu gibt das Attentat, welches die Partei des abgesetzten Miriditenhäuptlings Bib Doda gegen den neuen Häuptling Marco Doda verübt hat und dem er nur dadurch entging, daß die Mörder, die aus einem Hinterhalt auf ihn schossen, ihn für todt hielten, als sein Pferd unter ihm zusammenstürzte.

Griechenland.

Athen, 18. April. Alle in der Vernau'schen Angelegenheit Verhafteten wurden freigelassen, und zwar die Meisten als grundlos beschuldigt. Bei der Feier des Osterfestes wurden vierzehn Personen durch unvorsichtiges Schießen getödtet oder verwundet.

Tagesbericht.

Wien, 24. April.

Se. Majestät haben, wie mehrere Pester Blätter

berichten, die Abdankung des Kronhüters und Sektmeir Baron Albert Prónay angenommen.

G. C. Mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. d. M. wurde der vom Landtage der Bukowina für das Jahr 1863 beschlossene Landesfondszuschlag genehmigt.

G. C. Die kroatisch-slavonische Statthalterei gibt bekannt, daß Se. Majestät mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. Februar l. J. die Herausgabe einer authentischen Sammlung aller für Kroatien und Slavonien gültigen Gesetze und Verordnungen, welche nach der Aufhebung des Landesgesetzblattes bereits erschienen sind, oder künftighin erlassen werden, in kroatischer Sprache mit lateinischen und cyrilischen Lettern unter dem Titel „Shornik“ anzuordnen geruht haben.

G. C. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, die Behauptung, das österreichische Kabinet lege einen besonderen Nachdruck auf die religiöse Seite der polnischen Frage, müsse unbegründet sein, da in der am 17. in St. Petersburg übergebenen österreichischen Note dieser Punkt gar nicht berührt sei. — Wir glauben bemerken zu dürfen, daß diese Schlussfolgerung uns nicht berechtigt erscheint. Die Rücksichten, welche die Gemeinsamkeit des in St. Petersburg unternommenen Schrittes dem österreichischen Kabinet vorschrieb, würden wenigstens nicht ausschließen, daß die kais. Regierung jenen religiösen Momenten, die so schwieriger und delikater Natur sind, eine fortgesetzte Beachtung zuwende.

G. C. Die an der polnisch-galizischen Grenze vorgekommenen Grenzverletzungen haben begreiflicherweise zu Verhandlungen zwischen dem General Grafen v. Berg zu Warschau und dem kais. General-Konsul daselbst dringenden Anlaß geboten, da die einzelnen Fälle zu konstatiren und festzustellen waren. Die Vorkommnisse, zum Theil sehr flagranter Natur, werden von österreichischer Seite mit all' dem Ernst und dem Nachdruck eruiert, den die Ehre und Würde des Staates und das Interesse der theilhaftigen Personen erheischen. Die Korrespondenten der „Times“ und anderer Blätter, welche befürchten, man sei ebenso wohl von österreichischer wie russischer Seite beflissen, die Sache zuzudecken, mögen sich also vollständig beruhigen.

— Die kaiserliche Armee zählt nach dem neuesten Militär-Schematismus 3 Feldmarschälle (Erzherzog Albrecht, Graf Bratislaw und Freiherr von Hef), 14 angestellte Feldzeugmeister und Generale der Kavallerie, 76 angestellte Feldmarschall-Lieutenants, 125 angestellte General-Majors und 261 angestellte Obristen; ferner unangestellt: 28 Feldzeugmeister und Generale der Kavallerie, 133 Feldmarschall-Lieutenants, 178 General-Majors und 358 Obriste.

— In Klagenfurt ist am 17. d. M. Frau Elisabeth Baronin v. Lazarini, die Tochter des im die österreichische Industrie hochverdienten, im Jahre 1840 verstorbenen Direktors des technischen Kabinet's Stephan Ritter v. Kress, im 62. Lebensjahre gestorben.

— Eine auf dem Gebiete der orographischen Forschung sehr interessante und zugleich dankbare Aufgabe hat sich Professor Simony in den Bildern der „Gletscher-Phänomene“ gestellt und nach der uns vorliegenden Probe glänzend ausgeführt. Die Bilder haben den Zweck, alle wichtigeren Erscheinungen der Gletscher: Zerklüftung, Moränenbildung, Oscillationen in der Mächtigkeit und Ausbreitung der Eisströme, Gletscherschliffe, erratische Blöcke u. s. w. zur Anschauung zu bringen. Die Zeichnung ist eine außerordentlich sorgfältige, die nach dem Aquarellbilde angefertigten Photographien sind vorzüglich.

Vermischte Nachrichten.

Zu Salurn in Südtirol starb dieser Tage Eduard v. Rosmini, welcher durch volle 69 Jahre unter 19 verschiedenen Landrichtern ununterbrochen als Diurnist Dienste geleistet.

— Ein englisches Fachblatt „The Chemical News“ macht allen Ernstes (?) den Vorschlag, das Leuchtgas zu Toilettezwecken zu verwenden, und empfiehlt darüber folgenden Dreengang: Wenn schon Feuerfliegen von Gold und Diamanten, untermischt mit Rettig und Salatblättern, in „funkelnder“ Wirkung die alabasternen Stirnen der Damen schmücken, in welchem Grade müssen es erst brennende Bouquete kleiner zierlicher Gasflammen thun, welche anmuthig in die dunkeln Locken reizender Damen eingestreut werden? Man denke sich das reizende Oval eines jugendlich-rosigen Mädchenantlitzes von dem Strahlenglanze des Gases gleichsam in einem feurigen Rahmen eingefast! In transparenten, prachtvoll geschliffenen Glasugeln von der Form und Größe einer Wallnuß werfen illyrische Argandbrenner von dem geringen Consumo von $\frac{1}{10}$ Kubikfuß pr. Stunde ihre strahlenden Reflexe von sich, und vermitteln einen Totaleffekt, der mindestens dem echter Diamant-

ten gleichkommt, wenn ihn nicht gar überholt. Ein goldenes, das Hinterhaupt umfassendes Netz bildet gleichzeitig die Kanalisation (Röhrennetz), welche nach oben in ein kleines, zierlich gearbeitetes, mit Diamanten und Perlen reichbesetztes Krönchen à la Eugénie ausläuft. Im Innern dieses Krönchens ist der Oasometer angebracht, natürlich gleichfalls vom feinsten Golde und in der dem Charakter des Kopfpuges entsprechenden Form eines Kürbiss, einer Kohlrabe oder einer Melone. Der Druck auf dieses improvisirte Gasreservoir kann ausgeführt werden durch eine schwache Feder, der man die Form einer kleinen Eidechse gibt, die anscheinend zwischen den Salatblättern, den Radieschen oder auf der Melone herumkriecht und die höchste Spitze des Zierrathes bildet. Ein kleiner goldener Hahn bewerkstelligt nach Belieben die Zirkulation oder Absperrung des Gases. Um diese Toiletten-Gasbeleuchtung womöglichst lange zu erhalten, dürfte man nur die Reife der Krinoline aus dünnen elastischen Stahlröhren verfertigen und durch ein, den Rücken hinauflaufendes, unter dem Tüll verborgenes Aufsteigrohr von Kautschuk mit dem Kopfnetze verbinden; auch ließe sich auf diesem Wege noch ein zweiter Oasometer anbringen, so daß bei dem geringen Konsum die Toilettenbeleuchtung mindestens die Hälfte des Balles unterhalten werden könnte. (!)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 25. April. Die „Norddeutsche Ztg.“ hört aus Posen, daß den daselbst in Gewahrnam befindlichen russischen Unterthanen vom Amnestie-Erlaß protokollarische Mittheilung gemacht ist. Die Mehrzahl hat die Absicht zu erkennen gegeben in die Heimat zurückzukehren, und hat dazu die Erwirkung russischer Pässe erbeten.

Hannover, 25. April. Das Votum Hannover am Bundestage erklärt die Festsetzung des Verhältnisses der Herzogthümer in der Gesamtmonarchie durch die dänische Bekanntmachung vom 30. März als rechtsunverbindlich, Dänemark sei aufzufordern, die Regulirung zurückzunehmen und die Ausführung der Bundesbeschlüsse in der Frist von sechs Wochen anzuzeigen. Das Votum enthält einen Protest gegen weitere Inkorporirung Schleswigs.

Kassel, 25. April. In der heutigen Ständesitzung wurde auf Antrag Wippermanns einstimmig beschlossen, die Regierung sei zu ersuchen, beim Bunde sich dahin auszusprechen, daß die Rechtsverhältnisse Schleswig-Holsteins auf Grund des Bundesbeschlusses vom 17. September 1846 gewahrt werden unter entschiedener Lossagung von den 1851 und 1852 getroffenen Verabredungen und Verwerfung des Londoner Protokolls.

Frankfurt, 25. April. Die heutige „Europe“ behauptet: Herr v. Bismarck habe den Entschluß zum Proteste wegen des dänischen Erlasses vom 30. März erst gefaßt, als er erfahren, daß Frankreich in der Mißbilligung dieses Erlasses mit Oesterreich übereinstimme. Dasselbe Blatt meldet ferner: Die drei Mächte hätten die Abberufung ihrer Gesandten aus St. Petersburg beschlossen, falls der Czar den Forderungen der bekannten Noten nicht entspreche.

„Europe“ will aus offizieller Quelle noch wissen: Die russische Diplomatie sei instruirte, durch Temporiren die drei Mächte hinzuhalten, damit Rußland Zeit gewinne.

Turin, 24. April, (Nachts). Die „Stampa“ schreibt: Die Nachricht der „Opinione“ ist unrichtig. Die Antwort auf die französische Note ist noch nicht nach Paris abgeschickt worden; dennoch wird der Inhalt der Antwort kein anderer sein können, als in dem von der „Opinione“ gegebenen Sinne.

Turin, 25. April. Der König hat das Dekret bezüglich der Bildung der Gesellschaft eines italienischen Credit Mobilier unterzeichnet, welche von Pereire, Bixio, Fould, Galliera, Vassolgi Balduino und anderen französischen und italienischen Kapitalisten gegründet wurde. Mittagsrente 71. 35.

London, 24. April. Es sind Nachrichten vom 11. Abends aus New-York eingetroffen. Die Süd-Journale enthalten Berichte über die Gefechte bei Charleston. Die Unions-Panzerfahrer wurden zurückgetrieben, eines ist gesunken. Der heftige Kampf mit den gelandeten Truppen dauert fort. Mehrere englische Schiffe wurden aufgebracht.

London, 25. April. „The Press“ behauptet: Earl Russell habe anlässlich der Konfiskationen ein Ultimatum nach Washington geschickt. Der Gesandte werde sofort zurückkehren, wosern dieses Ultimatum abgelehnt würde.

Kopenhagen, 25. April. Die Reichsraths-Mitglieder Blixen-Binck, Balthasar Christensen, Hansen und Krüger beantragen eine Adresse an den König, worin auf Grund der Bestimmungen der Verfassung gegen die Bekanntmachung vom 30. März, besonders

die Artikel fünf und sechs derselben, Beschwerde geführt wird.

Stockholm, 23. April (Mittags). Die finnische Zeitung „Helsingfors Dagblad“ fordert in einem Beobachtung findenden Artikel Neutralität für Finnland in einem eventuellen Kriege.

Die nachstehende telegraphische Depesche wird der „Wiener Zeitung“ mitgetheilt:

Trebinje, 24. April. Ein Rädelöführer wurde wegen der Zerstörung der hiesigen Schule eingezogen und nach Mostar abgeführt. Alle Türken sind bewaffnet, bedrohen den Kaimakam und die Miliz, welche aber in genügender Anzahl auf dem Platze ist.

Konstantinopel, 20. April. Der Vizekönig von Aegypten hat den früheren Statthalter von Masruah zum Statthalter des Isthmus ernannt. Dieser Isthmus wird zu einer besonderen Provinz erklärt und als solche verwaltet.

Die Einzahlung von 35 Millionen Fr. auf die der ägyptischen Regierung gehörigen Aktien wurde zwischen dem Vizekönig und der Suezkompagnie vereinbart. Genannte Regierung nimmt den bis März 1864 auszuführenden Ausbau des Süßwasserkanals von Kairo bis zu Wadi Tomilas auf sich.

Warschau, 23. April. Podlewski, der gegen die preussische Grenze zum Zusammentreffen mit einer Bande gezogen war, die eben das Königreich betreten hatte, ist bei Rypine gefangen worden; die erwähnte Bande wurde in die Flucht geschlagen.

Am 20. April hat General Meller-Zakamensky die von Somyowski geführten Insurgenten bei Brzuc jenseits Pilsca, am 21. eine von Radomsk unter dem Befehl des Hauptmanns Obukhov aufgebrochene russische Kolonne eine 400 Mann starke Insurgentenbande in der Nähe von Przedboz geschlagen.

Neueste Ueberlandpost.

Calcutta, 23. März, Singapore, 21. März. Aus Saigon wird unterm 3. März gemeldet, daß Gocong, der Hauptort der rebellischen Distrikte, fast ohne Widerstand genommen wurde, nachdem von Shanghai und Manila Verstärkungen eingetroffen waren.

Songkong, 14. März. General Lardis, Lebretons Nachfolger, ist beim Angriff auf Shaohing gefallen. Kapitän Gordon wurde zum Kommandanten von Wards disziplinirtem Spiesekorps ernannt. Es zirkulirt neuerdings das Gerücht, daß Rußland der kaiserlichen Regierung Hilfe zur Unterdrückung der Taiping-Rebellion leisten werde. Hakodadi soll der Sammelpfad sein, vom Amur würden Landtruppen kommen. Admiral Cooper ist fast mit dem ganzen englischen Geschwader nach Jeddo gegangen, angeblich, um für Richardson's Ermordung 125.000 Pfd. St. Entschädigung zu verlangen. In Japan sollen umfassende Rüstungen stattfinden.

Aus dem Anshilfskassa-Verein.

Der Geschäftsstand des hiesigen Anshilfskassa-Vereines weist mit Ende des 1sten Quartals d. J. folgende Resultate nach, und zwar:

An Kapitaleinlagen:

im Jänner 1863	1944 fl. — fr.
im Februar „	1700 fl. — fr.
im März „	2769 fl. — fr.

zusammen somit . . . 6413 fl. — fr.

außerdem wurden dem Vereine in obigem Zeitraume 700 fl. in laufende Rechnung gegeben.

Der Stand der gesamten unter den Vereins-Mitgliedern im Verkehr befindlichen Kapitaleinlagen betrug am 31. März 1863 34.796 fl. 51 fr.

Der Gesamtstand der Darlehen betrug am 31. März 1863 . . . 41.347 fl. — fr. und der bare Kassaest. . . 1.922 fl. 78 fr.

Somit Gesamtkapital für den Vereins-Verkehr . . . 43.269 fl. 78 fr.

Der Gesamtverkehr an Darlehen und Prolongationen war im 1sten Quartale l. J. folgender:

im Jänner	17.055 fl.
im Februar	11.928 fl.
im März	12.425 fl.

Summa . . . 41.408 fl.

Im laufenden Jahre sind dem Vereine 8 neue Mitglieder beigetreten, so daß sich deren Gesamtzahl gegenwärtig auf 278 beläuft.

Der Verwaltungsrath hat ferner in seiner letzten Sitzung am 19. April l. J. den Professor Dr. G. S. Schreiner, Sekretär des Reichs-Industrie-Vereines in Graz, in Würdigung seiner vielfährigen unermüdeten Thätigkeit zur Hebung der innerösterreichischen Industrie, zum Ehrenmitgliede des Vereines erwählt.

Wir glauben, die vorstehenden Daten geben einen zureichenden Beweis von dem Fortschritte, in

welchem sich der Anshilfskassa-Verein befindet. Es kann daher nur im Interesse derjenigen Gewerbsleute und Industriellen, welche dem Vereine bisher noch nicht beigetreten sind, der Wunsch ausgesprochen werden, daß sie sich durch ihren Beitritt den Weg zu einer auf dem gesunden Prinzip der Selbsthilfe beruhenden Unterstützung in Fällen des Bedarfs und der Noth ebnen mögen.

Vom Verwaltungsrathe des Anshilfskassa-Vereines in Laibach am 21. April 1863.

„Juristische Gesellschaft“ in Laibach.

Protokoll der XXIII. Versammlung,

welche am 17. April 1863, von 6—8 Uhr Abends im Vereinslokale abgehalten wurde.

Vorsitzender: Präsident Eduard v. Strahl.

Schriftführer: Zweiter Sekretär Kapreh.

Anwesend: Se. Excellenz der Herr Statthalter Freih. v. Schloßnigg und 17 Mitglieder.

1. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und theilt der Versammlung ein an ihn gelangtes Schreiben des Herrn Dr. Julius v. Wurzbach mit, womit derselbe der Gesellschaft den Dank für seine Ernennung zum Ehrenmitgliede ausdrückt.

Der Vorsitzende erwähnt ferner, daß der Tod abermals der Gesellschaft ein Mitglied, den Herrn Komitatsgerichtsath Anton Aparnik entziffen habe, und bemerkt, daß, wer den biedereren Charakter, das besonnene Streben, das rege Rechtsgefühl und die Gesinnungstreue des ehrenwerthen Mannes gekannt, gewiß bestimmen wird, daß die Gesellschaft Grund habe, diesen Verlust sehr zu bedauern. Ueber Einladung des Vorsitzenden erhebt sich zum Zeichen der Theilnahme die ganze Versammlung.

2. Der zweite Sekretär verliest das Protokoll der zweiten General- (XXII.) Versammlung vom 12. März l. J. und dasselbe wird ohne Bemerkung genehmigt.

3. Der zweite Sekretär berichtet über den wesentlichen Einlauf: Das h. Handelsministerium in Wien sendet der Gesellschaft im Tauschwege regelmäßig den „österreichischen Zentralanzeiger für Handel und Gewerbe“ zu; die juristische Gesellschaft in Oesterreich verspricht die Uebersetzung der Publikationen des Juristen-Vereines für das Großherzogthum Hessen, der im Jahre 1862 begründet, alljährlich ein Mal seine Versammlung hält, zur Zeit 250 Mitglieder zählt und dessen erster Jahresbericht sich bereits unter der Presse befindet; die juristische Gesellschaft in Berlin sendete für unsere Bibliothek die stenographischen Berichte der ersten beiden Juristentage 1860 und 1861; der sogenannte Plädierverein in Wien übersendete seinen interessanten Rechenschaftsbericht für das Vereinsjahr 1862/63 sammt Mitgliederverzeichnis; der löbl. Landes-Ausschuß in Görz die stenographischen Landtagsverhandlungen in italienischer und slovenischer Sprache; Herr Kreisgerichtsath Dr. Voiska verehrte der Gesellschaft mehrere interessante Werke.

Der zweite Sekretär verliest ferner das Schreiben, womit Herr Dr. Schöppel seinen Dank für die Wahl zum Ehrenmitgliede ausdrückt; ferner ein sehr interessantes Schreiben des Appellationsgerichts-Präsidenten Dr. Veliz als Sekretärs der juristischen Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau über die Thätigkeit dieser Gesellschaft und theilt zugleich mit, daß über Ersuchen die Kopie einer, in den dortigen Versammlungen zum Vortrage gekommenen, noch nicht in Druck erschienenen Abhandlung des Strafanstalts-Direktors Schück: „Ueber den Verlust der bürgerlichen Ehre“ erst kürzlich eingelangt sei und auf die Tagesordnung einer der nächsten Versammlungen gesetzt werden wird. —

Vom Savigny-Comité in Berlin ist das erste Sitzungsprotokoll und der von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin gemachte Vorschlag des Stiftungsstatutes eingegangen. Da die Stiftung dem ursprünglichen Plane zufolge an keine Nationalität gebunden sein und das Preisbewilligungsrecht auch der Wiener k. k. Akademie zustehen soll, so dürfte unsere Gesellschaft als juristische Korporation berufen sein, ihr Votum über den vorliegenden Vorschlag des Statutes abzugeben, und es wird daher der Antrag gestellt, die Prüfung und Beschlußfassung hierüber auf Grund eines zu verfassenden Referates auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu stellen.

Am 16. d. M. hielt in Graz nach erfolgter a. h. Genehmigung der dortige Juristen-Verein seine konstituierende Versammlung. Derselbe zählt bereits 150 Mitglieder.

Von den „Mittheilungen der juristischen Gesellschaft“ hat das 1. und 2. Heft des II. Bandes bereits die Presse verlassen und wird in der nächsten Woche den Mitgliedern zugestellt werden.

(Schluß folgt.)

Börsenbericht. Wien, 25. April. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (Br. Stg. Abbl.) Anfangs und im Verlaufe ziemlich gut behauptet, wurde plötzlich der Schluß sehr matt auf die telegraphisch Credit = Aktien und Credit = Lose besonders gedrückt. Wechsel auf fremde Plätze bei nicht unbedeutenden Umsätzen erst am Schluß beiläufig um 1/10 % höher als gestern. Geld wieder flüssig.

Öffentliche Schuld.				Geld				Wechsel.			
A. des Staates (für 100 fl.)				Geld				Geld			
In österr. Währung . zu 5%	70.65	70.75		Galiz. Karl-Ludw. Bahn z. 200 fl.	210.25	210.75		Bally	zu 40 fl. G.M.	36.75	37.25
5% Anleih. v. 1861 mit Rückz.	94.80	95.00		G.M. m. 180 fl. (90%) Einz.	434.00	437.00		Clary	" 40 " "	35.25	35.75
detto ohne Abschritt 1862	93.30	93.40		Det. Den. Dampfsch.-Gef. z. 500 fl.	234.00	236.00		St. Geneis	" 40 " "	36.75	37.25
National-Anleihen mit				Wiener Dampfsch.-M.-Gef. z. 500 fl.	395.00	400.00		Windischgrätz	" 20 " "	21.00	21.50
Zinner-Coupons . . . 5%	80.80	80.90		Böhm. Westbahn zu 200 fl.	395.00	398.00		Baldheim	" 20 " "	23.00	23.50
National-Anleihen mit				Therzabahn-Aktien 200 fl. G.M.	160.00	160.50		Regelich	" 10 " "	16.75	16.25
April-Coupons . . . 5%	80.60	80.70		m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	147.00	—		Wechsel.			
Metalliques . . . 5%	75.10	75.15		Pfandbriefe (für 100 fl.)				3 Monate.			
detto mit Mai-Coup.	75.20	75.30		National-Glück. v. J. 1857 z. 5%	104.80	105.00		Augsburg für 100 fl. südd. W.	Geld	94.90	95.00
detto	67.00	67.50		bank auf 10 " detto 5%	101.50	102.00		Frankfurt a. M. detto	95.00	95.20	
mit Verlosung v. Jahre 1839	151.00	152.00		G. M. verlosbare 5%	89.75	90.25		Hamburg für 100 Mark Banco	84.25	84.35	
" " 1854	94.25	94.50		Nationalb. auf d. W. verlosb. 5%	85.60	85.75		London für 10 Pf. Sterling	112.50	112.60	
" " 1860 zu	95.40	95.50		Lose (per Stück.)				Paris für 100 Francs	44.65	44.75	
" " zu 100 fl.	96.00	96.10		Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	132.00	132.25		Cours der Geldsorten.			
Come - Renten. zu 42 L. austr.	16.75	17.00		zu 100 fl. öst. W.	98.00	98.50		R. Münz-Dufaten 5 fl. 39 fr.	5 fl. 40 fr.		
B. der Kronländer (für 100 fl.)				Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G.M.	98.00	98.50		Kronen . . . 15 " 40 "	15 " 43 "		
Grundentlastungs-Obligationen.				Stadtem. Ofen " 40 " G. M.	36.25	36.75		Napoleon'scher . . 8 " 99 "	9 " 1 "		
Nieder-Oesterreich . . zu 5%	87.00	88.00		Stadtem. Wien " 40 " G. M.	97.00	98.00		Russ. Imperials . . 9 " 26 "	9 " 28 "		
				Stadtem. Prag " 40 " G. M.	97.00	98.00		Bereinsthaler . . 1 " 68 "	1 " 68 "		
				Salz. " 40 fl. öst. W.	37.75	38.25		Silber-Agio . . 111 " 75 "	112 " 25 "		

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 25. April 1863.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 75.10	Silber 112.00
5% Nat. = Anl. 80.60	London 112.50
Bankaktien . . . 795	R. f. Dufaten . . . 539
Kreditaktien . . . 202.10	

Lottoziehung vom 25. April.

Triest: 1 45 47 12 50.

Fremden-Anzeige.

Den 24. April 1863.

Hr. Fürst Galizin, von Petersburg. — Hr. Pittner, Inspektor, von Agram. — Die Herren: Meyer, k. k. Hauptmann, und Kováčik, Kaufmann, von Triest. — Die Herren: Deutsch, — Burghard, und — Schulmann, Kaufleute, von Wien. — Hr. Lufmann, von Graz. — Hr. Dermotba, von Eisneru.

3. 805. (2) Nr. 855.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Maria Petritz von Kerschdorf, gegen Maria Burka von Tschernembl, wegen aus dem Vergleiche vom 23. November 1860, Z. 4657, schuldigen 100 fl. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Tschernembl sub Ref. Nr. 170 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 770 fl. öst. W., genehmigt und zur Vornahme derselben die drei Teilungstagsabgaben auf den 2. Mai, auf den 3. Juni und auf den 4. Juli jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anbauge bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Teilung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt, und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 13. März 1863.

3. 699. (3) Nr. 994.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Gurktal, als Gericht, wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Man habe über Einschreiten des Herrn Mathias Pfeifer von Ach, gegen Mathias Reitar durch den Kurator Alois Malenscher von ebendort, im Einverständnisse beider Theile die mit dem Bescheide vom 30. Dezember 1862, Z. 3562, auf den 7. April l. J. angeordnete II. Realteilungsabgabe mit dem Bescheide als abgethan erklärt, daß der III. auf den 7. Mai l. J. bestimmte Termin unverändert beibehalten, und die Vornahme der Teilung aber in der hiesigen Amtskanzlei stattfinden wird.

k. k. Bezirksamt Gurktal, als Gericht, am 30. März 1863.

3. 725. (3) Nr. 27.

Ausgleichs-Verfahren

wider Johann Grilz, protokollierten Handelsmann, in Idria.

In Folge der mit Verordnung des hochlöblichen k. k. Landesgerichtes Laibach vom 3. März d. J., Z. 1126, über das Vermögen des Herrn Johann Grilz, Handelsmannes in Idria, bewilligten Einleitung des Ausgleichs-Verfahren werden die Herren Gläubiger des Johann Grilz in Gemäßheit §. 23 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. G. B. Z. 97, aufgefordert, ihre aus was immer für einen Rechtsgründe herrührenden Forderungen, insofern sie es noch

nicht gethan haben, bis längstens 19. Mai 1863 bei dem gefertigten Gerichtskommissär so gewiß schriftlich anzumelden, widrigenfalls sie, im Falle ein Ausgleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus allem, der Ausgleichsverhandlung unterliegenden Vermögen, insofern ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte bedeckt sind, ausgeschlossen werden und den in den §. 35, 36, 38 und 39 des oben angeführten Gesetzes bezeichneten Folgen unterliegen würden.

Die Anmeldungen sind mit 36 kr., die Beilagen mit 15 kr. Stämpelmarken zu versehen.

Idria den 15. April 1863.

Der k. k. Notar als Gerichtskommissär.

Karl Höchtl.

3. 809. (2)

Lizitations-Anzeige

Freitag den 1. Mai l. J. werden aus freier Hand verschiedene neue Zimmer-Einrichtungsstücke, Küchengeräthschaften, Kleider, Bücher, u. zu den gewöhnlichen Amtsstunden im Hause Nr. 218, im I. Stocke, Herrngasse, feilgeboten und an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.

3. 107. (4)

Mit k. k. Oesterr. Privilegium und k. Preuss. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 42 kr. öst. W.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/4 und 1/2 Päckchen à 70 und 35 kr. öst. W.)

Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 50 kr. öst. W.)

Balsamische Olivenseife ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet, durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu 35 kr. öst. W.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Ölen, zur Conservierung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 85 kr. öst. W.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegelu à 85 kr. öst. W.)

Nlecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in LAIBACH nach, wie vor, nur allein verkauft bei **Johann Krashovitz und Hoinig & Boschitsch**, sowie auch in Friesach Apoth. **W. Elehler**, Idria **J. Grilz**, Ilhr. Feistritz **Jos. Litschan**, Klagenfurt Apoth. **Alois Maurer** und **Johann Suppan**, Krainburg **Theod. Lappain**, Neustadt Apoth. **Dom. Rizzoli**, St. Veit **J. Rippert**, Spittal **B. Max Wallar**, Villach **Math. Fürst**, und für Wippach bei **J. N. Dollenz**.

3. 623. (6)

P. T. Kaufliebhaber,

welche sich in Steiermark ankaufen wollen, empfehlen wir die soeben in Druck herausgegebene Brochüre des **H. A. Aichmann's Handels- und Realitätenverkehrs-Comptoir am Postplatz Nr. 178 in Graz**, welche mehr als 200 Seiten füllend, die Details über fast alle derzeit in Steiermark verkäuflichen Realitäten nachweist.

Dieses reichhaltige Tableau kann gegen Ertrag der Druckkosten von nur 20 kr. aus unserm Zeitungsverlage bezogen werden.